



## Tätigkeitsbericht 2025

In der ersten Jahreshälfte konnten wir unsere Familien wie immer zuverlässig mit Lebensmitteln und Medikamenten versorgen. In Negombo begann die neue Englischklasse für die Schulanfänger – ein kleiner, aber wichtiger Schritt in eine hoffnungsvollere Zukunft. Auch unsere Doppelhäuser wuchsen Stück für Stück in die Höhe. Die Behörden arbeiten langsam, doch es ist geschafft und die erste Familie hatte schon den Einzugstermin, vom Astrologen bestimmt. Am Abend kam das Wasser und sie wurden mit Booten zu einer Kirche gebracht. Zum Glück waren die Möbel noch nicht geliefert.

Im August reiste ich wieder nach Sri Lanka. Dort besuchte ich die Familien rund um den Tempel von Sadu. Mit Geschenken der Pateneltern, nötigen Schulbüchern, Schultaschen, Schuhen und Kleidung im Gepäck machte ich mich auf den Weg zu ihnen.



Eine Familie hat mich besonders berührt: Der Vater ist taubstumm, die Mutter arbeitet nur wenige Tage im Monat im Hotel – und dennoch strahlt sie einen unglaublichen Willen aus, ihren beiden Mädchen eine gute Schulbildung zu ermöglichen. Das Haus war blitzsauber, obwohl es kaum Möbel gab: ein Bett für alle und ein paar Plastikstühle. In all den Jahren habe ich gelernt, dass Armut und Schmutz nichts miteinander zu tun haben. Wo es trotz Not sauber ist, dort gibt es Hoffnung, Disziplin und den tiefen Wunsch, den Kindern ein besseres Leben zu ermöglichen.

Eine weitere Familie kam durch ein Vereinsmitglied zu uns. Der Vater hatte bei einem Unfall ein Bein verloren und sich – in seiner Verzweiflung, der Familie nicht zur Last fallen zu wollen – das Leben genommen. Die Mutter und die Kinder lebten in einem Haus ohne Fenster, mitten im Dschungel. Die Angst vor Schlangen und wilden Tieren war ständiger Begleiter. Wir ließen Fenster einsetzen und die fehlenden Wände errichten. Ein sicherer Raum, ein geschütztes Zuhause – etwas, das für uns selbstverständlich ist und für sie ein Geschenk.



Heute kümmert sich Aloka liebevoll um beide Familien und versorgt sie regelmäßig mit



Lebensmitteln und allem, was die Kinder brauchen. Die Schulkinder rund um den Tempel dürfen nun zwei feste Englischstunden besuchen – und ihre Freude, ihr Eifer, ihr Strahlen sind unbezahlbar.

Im Kinderhaus leben momentan zwölf Mädchen. Mit ihnen einkaufen zu gehen, mit ihnen zu spielen, ihre Vorfreude auf die kleinen Überraschungen zu sehen – all das erfüllt mich jedes Jahr aufs Neue. Unser Ausflug führte uns dieses Mal in das Tsunami-Museum. Dort erklärte ich ihnen, dass diese Tragödie vor 20 Jahren der Grund war, weshalb wir die Sri Lanka Hilfe gegründet haben. Danach besuchten wir die Festung in Galle – ein Tag voller Eindrücke, voller Lachen, voller Leben.





Ein besonderes Highlight war das Treffen mit unseren Ehemaligen. Es ist kaum in Worte zu fassen, wie sehr es mein Herz erfüllt zu sehen, wie gut es ihnen heute geht – wie anders ihr Leben verläuft, verglichen mit der Zeit, als sie zu uns kamen. Ein Mädchen traf ich sogar zufällig an der Bar im Hotel nebenan. Sie sah glücklich aus. Und genau dafür tun wir das alles.

Unser Kindergarten in Negombo ist eine wahre Freude. Die Kinder begrüßten mich mit Blumen und Tänzen, doch am meisten berührten mich ihre Umarmungen. Auch die Kinder der Nachmittagsschule empfingen mich mit Freude und kleinen Darbietungen. Das Team um Bernadine leistet großartige Arbeit, und ich konnte bei vielen Kindern deutliche Fortschritte im Englischen erkennen.



20 Jahre Sri Lanka Hilfe – das sollte auch für die Schulkinder etwas Besonderes sein. So machten wir mit allen Klassen einen Ausflug nach Pinnawala ins Elefantenwaisenhaus. Nur eines der 60 Kinder hatte zuvor jemals Elefanten gesehen. Für die Kleinen aus dem Kindergarten ging es danach wieder in den Park. Wie jedes Jahr zeigte sich: Busfahren ist für viele der Kleinsten in Sri Lanka eine echte Herausforderung.



Im vergangenen Jahr mussten einige Reparaturen an den Gebäuden vorgenommen werden, und der geplante Anbau für ein weiteres Klassenzimmer wurde auf das nächste Jahr verschoben. Erst sollten die Doppelhäuser fertiggestellt sein, bevor eine neue Baustelle beginnt. Ich durfte der Einweihungszeremonie beiwohnen – auch wenn erst der Rohbau stand, wollten sie die Feier während meiner Anwesenheit ausrichten.

Anschließend galt es, eine zweite Familie zu finden, die in die freie Doppelhaushälfte einziehen durfte. Tage lang gingen wir durch das Armenviertel, in dem unsere Kinder leben. Das Elend, das ich dort sah, hat mich tief erschüttert. Schließlich entschieden wir uns für eine Familie, die zur Miete wohnte, diese kaum bezahlen konnte, ihr kleines, dunkles Zuhause aber dennoch sauber hielt. Ein Anruf aus Deutschland ermöglichte es, zusätzlich Möbel zu kaufen. Nun hat jeder ein Bett, und im Wohnraum steht eine kleine Sitzgarnitur.



Wie jedes Jahr gab es Reis und Gemüse für alle – und die Dankbarkeit, die mir entgegengebracht wurde, ist für mich das größte Geschenk. Es ist nie leicht zu entscheiden, wer gerade am dringendsten Hilfe braucht. Einige Kinder erhielten Fahrräder, damit sie den vier Kilometer langen Schulweg regelmäßig bewältigen können.



WZurück daheim stand im September unsere 20-Jahr-Feier an. Beim Kuchlbauer Turm durften wir auf zwei Jahrzehnte Arbeit, Begegnungen und Vertrauen zurückblicken.

20 Jahre – das ist ein Anlass, Danke zu sagen.

Danke an alle Mitglieder, Paten und Spender, die uns über so viele Jahre treu begleitet haben. Ohne euch wäre all das nicht möglich. Danke an Herrn Salleck und Herrn Horsch, deren monatliche Spenden von der Brauerei Kuchlbauer den Betrieb der beiden Kinderhäuser sichern. Danke an meine Freunde Gudrun und Michael Gammel, die mir immer mit Rat und Tat zur Seite stehen und



Sri Lanka Hilfe Abensberg e.V

Hedlen Zirngibl, 1. Vorstand  
Fliederweg 3, 93326 Abensberg

unermüdlich Wege finden, neue Unterstützung zu gewinnen. Und ein riesiges Dankeschön an das beste Team, das mich immer verlässlich trägt. Allen voran an Bernadine und Sadu – unsere größten Stützen vor Ort. Ohne ihre wunderbare Arbeit wäre nichts von alledem denkbar.

Doch am 29. November erreichte mich eine erschütternde Nachricht: Ein verheerender Zyklon mit sintflutartigen Regenfällen traf die Region. Es gab Tote, Erdbeben, zerstörte Straßen, Bahnstrecken und Häuser. In Negombo wurde die Schleuse geöffnet, um das Elektrizitätswerk zu schützen – und das Viertel, in dem die ärmsten Familien leben, darunter auch viele unserer Kinder, wurde vom Wasser überrollt. Besonders betroffen sind 40 Familien. Sie hatten ohnehin wenig, doch plötzlich hatten sie gar nichts mehr: kein Essen, keinen Strom, keine Kleidung, keine Matratzen, keine Schulsachen.



Bernadine begann ohne Zögern damit, die Menschen mit Lebensmitteln zu versorgen. Kleidung für die Kinder folgte, neue Bettwäsche und Handtücher wurden gekauft. Nun, da das Wasser langsam weicht, werden die Schäden sichtbar: Zerstörte Dächer, beschädigte Wände, defekte Stromleitungen. Wir helfen, so gut wir können. Um den Familien einen Moment zum Durchatmen zu schenken, bekamen alle bei der Weihnachtsfeier von „Learn for Life“ Essen und Getränke – wenige Augenblicke der Wärme in einer schweren Zeit.

Nun wünsche ich euch allen, auch im Namen unserer Kinder in Sri Lanka ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein neues Jahr voller Freude und Gesundheit.

In Vertretung der Vorstandschaft

Hedlen Zirngibl